

Aus Bayern

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **62 (1936)**

Heft 38

PDF erstellt am: **09.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-472329>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nachwehen eines Wachtmeisters der Landwehr

Erste Nacht nach der Entlassung aus dem W.K.

Er träumt und zwar laut.

Sie: «Was bischt au all eso orüebig?»

Er: Steht plötzlich auf, nimmt eine wunderbare Flanke über die untere Bettlade und landet am Boden, indem er ausruft: «So, vo mir us chan das Gfecht witer go, de verdammt Lattehaag isch jetz überwunde!»

Zweite Nacht.

Er schnarcht was er kann, Sie hört lange zu.

Er schnarcht immer ruhig weiter!

Sie verliert ihre Geduld und stösst ihn ein wenig an und sagt: «Hee, bis doch so guet ond trääi di echli omm, so höörscht uf eso schnarchle!»

Eine Weile tritt Ruhe ein, dann aber fängt alles noch stärker an, worauf sie ihn etwas unsanft schüttelt und sich dann folgendes Gespräch abwickelt:

Sie: «I cha äfach nüd schlofe, wenn Du so bischtischt ond schnarchlest.»

Er schiesst plötzlich auf und ruft: «Halt, Achtung, hier Meldedienst! Wer hät do öppis z'reklamiere, wer cha nöd schlofe?»

Dann ob seiner lauten Stimme etwas erwacht, fragt er: «Mit wem red ich überhaupt?»

Sie: «Jo 's net mi ebä au wonder, i ha gsäät me chönn nöd schlofe, wenn eso gschnarchlet werdi ond säb chönner!»

Er (schon wieder in tiefem Schlaf, spricht im Traum weiter und sagt): «Jo natürl, säget doch däm Löli, er soll nume z'erscht schlofe, dänn höri ers au nüd schnarchle!»

Nachsatz: Wenn das nach bloss 14 Tagen W.K. so zu und her geht, können wir Schweizerfrauen uns glücklich schätzen, dass unsere Männer nicht 2 Jahre Dienst tun müssen!
L. Mü

Original- Cognac-Witz

Vor der Lektüre dieser garantiert echten Begebenheit sind ausnahmsweise drei Cognacs zu trinken.

Ich war geschäftlich in Winterthur. Den ganzen Vormittag arbeitete ich angestrengt. Etwas abgehetzt komme ich in mein gewohntes Restaurant. Rasch wird das Menu studiert, und in Erwartung der Serviertochter ziehe

ich die N.Z.Z. aus der Tasche, um die Neuigkeiten zu lesen.

Die Ersehnte kommt und es entwickelt sich folgendes Gespräch: «Sie wünsched?» «'s Mittagässe!» Ich glaubte die Sache sei in Ordnung und vertiefe mich sofort wieder in die Zeitung. «Und z'trinke?» «Gents'mer es Mineralwasser.» Ich gucke erneut in die Zeitung. Die Serviertochter ist aber noch nicht genügend orientiert und fragt: «Wänd Sie es Passugger oder es Hennié?» Ich bin etwas ungehalten und sage halb ärgerlich halb im Spass: «Das isch mer glich, wenn's nur es alkoholfrei's isch!» Ich lese weiter. Nach einigen Minuten kommt die Allerweltskluge zurück und sagt mir: «Es siget dänn beidi alkoholfrei!»
Magu



Wo es sich glücklich hausen lässt . . .

in einem Heim, das ganz Ihren persönlichen Bedürfnissen angepasst ist. Dieses Heim möchten wir Ihnen schaffen.

Wir kennen zwar Ihre Wünsche noch nicht, aber wir sind gewiß, sie erfüllen zu können.

Den besten Einblick bietet Ihnen ein Besuch unserer grossen

Wohn-Ausstellung

wo ständig über 200 Musterzimmer bereitstehen.

Sie dürfen uns ungeniert besuchen. Wir drängen Sie nicht. Sie können sich ungezwungen und frei alles ansehen.

Gerne senden wir Ihnen auf Verlangen kostenlos unsere neuen Prospekte mit vielen Abbildungen.

Gebrüder
Guggenheim
Möbelwerkstätten / Diebshofen

Telephon 61.34 u. 62.35

... seit über 25 Jahren bekannt
für gute, preiswerte Möbel

ERNY

Aus Bayern

In Bayern werden Portemonnaies in der Form von bayrischen Lederkniehosen verkauft, mit Goldschrift steht darauf geschrieben: «Sei froh, wenn Du die Hosen voll hast.»

Hans Heini

Die er Quickliche Ecke

Kulinarische
Weisheit:

Vom kalten Cervelat allein lebt nicht der Mann, er muss auch warmes Essen haben. Ds.

Man kann sagen, was man will
Primissima die Hühnchen vom Grill!

Quick das moderne Selbstbedien-Restaurant
an der unteren Bahnhofstrasse, Zürich